



Die Wünsche der Passanten wurden als Weihnachtskugeln an den Zaun gehängt



Die Live-Gitarrenmusik trug zu einer angenehmen Stimmung bei



In der ersten Reihe: Die Studentinnen Vic Momper, Nathalie Neumann, Lynn Wallendorf, Véronique Gillen und Assistenzprofessor Nicolas Uhler



Vor Ort wurden Kaffee, Tee, Kuchen und Kekse verteilt

Verstecktes Potenzial

LUXEMBURG Studenten starten soziales Projekt mit Inter-Actions

Anne Ludwig

Die Gesellschaft mit Obdachlosen in Kontakt bringen. Dies haben gestern Studierende der Uni.lu in Bonneweg mit gratis Kaffee und Kuchen versucht: mit Erfolg.

In unserer Gesellschaft haben manche Orte eine gewisse Konnotation und Funktion. Einige Ecken in Bonneweg werden oft als sozialer Brennpunkt wahrgenommen.

Ein paar Studenten des BA-Studiengangs Sozial- und Erziehungswissenschaften der Uni.lu untersuchten diese Woche die Begriffsassoziationen zum Brunnen hinter den „Rotondes“ und

sammelten Wünsche der Passanten, wie der Platz einladender gestaltet werden könnte. „Die Studenten sollen während ihres Studiums auch praktische Erfahrungen sammeln“, sagt Assistenzprofessor Nicolas Uhler, der auch als Sozialarbeiter bei Inter-Actions arbeitet. „Sie lernen hier, dass Orte Eingangspunkte für ihre soziale Arbeit sein können.“ Vor Ort haben sie zusammen mit Obdachlosen gratis Kaffee, Tee und Kuchen mitsamt musikalischer Untermauerung verteilt: „Dadurch werden Kontaktmöglichkeiten zwischen den Menschen und Obdachlosen geschaffen.“ Die Studenten wollten wissen, wie diese Menschen den Brunnen sehen. Viele waren der Auffassung, dass es vor allem ein Durch-

gangsort, aber auch ein Platz des Drogenverkaufs und Konsums ist. Zusätzlich dazu wurden die Passanten nach ihren Wünschen befragt, wie der Platz freundlicher gestaltet werden könnte.

Farbe, Licht und Freiheit

Um diese Vorstellungen zu veranschaulichen, haben die Studenten Zettel und Weihnachtskugeln aufgehängt. Als mögliche Verbesserungen kamen die Worte Sauberkeit, Farben, Licht oder auch Freiheit auf.

Eine dieser Studenten ist Nathalie Neumann (22), die aus diesem Projekt viel Positives mit nach Hause nimmt: „Die Obdachlosen haben sich total ge-

freut, wenn sie mit den anderen reden konnten.“ Jetzt würden sie endlich mal nicht ignoriert. Ihre Studienfreundin Véronique Gillen (22) sieht das ähnlich: „Es ist schon erstaunlich, wie wir Studenten hier mit wenig ganz viel bewirken konnten.“ Das langfristige Ziel ist es, auch etwas an diesen Tatsachen zu ändern und die Vorschläge vielleicht in die Tat umzusetzen: Ein offener Brief an die Stadt Luxemburg wäre eine Möglichkeit dazu. Die 50 Studenten aus diesem Wintersemester sind bereits seit September an verschiedenen Plätzen in Bonneweg unterwegs wie beispielsweise auf der Fußgängerbrücke zwischen Bahnhof und Bonneweg und auf der place du Parc und place Léon XIII.

In Wiltz bereitet die lokale Geschäftswelt Sorgen
S. 25

Revolutionstage in Luxemburg

Asbl. 1919 will republikanische Ereignisse aufarbeiten / S. 24

Prozess:
Keine Kavaliersdelikte
S. 32